



Machen sich gemeinsam stark für einen noch lebenswerteren Stadtteil Kreideberg (v.l.): Ochtmissens Ortsbürgermeister Jens-Peter Schultz, Annegret Kühne, André Novotny, Bürgermeister Eduard Kolle, Jörg Stoffregen, Ralf Gremmel, Thilo Clavin, Katrin Mohrdieck-Feddern, Gabriele Spreyer und Ernst Bögershausen. Foto: be

Der lebenswerte Kreideberg

Bewohner sammeln Ideen zur Attraktivitätssteigerung – Stadtteilstern mit Nachbarn aus Ochtmissen

rast Lüneburg. Der lustige Zauberer Thomas Stephan hatte es Alina-Mia angetan, gebannt schaute sie zu, wie er aus Luftballons witzige Tierfiguren zauberte. Natürlich wollte auch die Vierjährige eines der bunten Tierchen haben. Alina-Mia gehörte am Sonnabend zu den vielen kleinen und großen Gästen beim Stadtteilstern zwischen Thorer Markt, Christianischule und Pauluskirche. Bereits zum vierten Mal bewiesen Kreideberg und Ochtmissen, dass sie nicht nur gute Nachbarn sind, sondern auch gemeinsam kräftig feiern können.

Bürgermeister Eduard Kolle hob bei seiner Eröffnungsrede hervor, dass die Party in Lüneburgs zweitgrößtem Stadtteil eine gute Gelegenheit für alle sei, aufeinander zuzugehen und sich kennenzulernen. Und der Kreideberg ist laut Ralf Gremmel vom Paritätischen der Lüneburger Stadtteil, in dem die meisten Senioren leben: „Um

dem demografischen Wandel gerecht zu werden, haben wir vor fünf Jahren den Treffpunkt Parli gegründet.“ Anziehungspunkt war der Stand der Arbeitsgemeinschaft Stadtentwicklung der Initiative DialogN mit einer riesigen Karte des Kreidebergs samt aufgebauten Gebäude. Hier sammelten Mitglieder der Initiative wie André Novotny Vorschläge zur Verbesserung des Lebens in diesem Stadtteil: „Wir wollen den Kreideberg nachhaltig und generationsübergreifend verändern. Wir überlegen etwa, was sich baulich ändern könnte, Barrierefreiheit spielt dabei eine wesentliche Rolle.“ Auch wurde diskutiert, wie soziale Treffpunkte geschaffen werden können.

Das von der Stadtteilrunde vorbereitete Fest bot für jeden Geschmack etwas. Für die jüngeren Besucher beispielsweise gab es unter anderem einen Fußballparcours, Lichtpunkt-

schießen und Wasserspiele, daneben lockten ein Gedächtnistraining, Salben-Rühren und eine Chill-Out-Zone für Jugendliche. Luftballons mit dem Stadtteilrunden-Logo stiegen auf. Zudem gab es etliche Aktionen, Kinder konnten etwa nach Herzenslust malen. Und wer das Treiben aus luftiger Höhe beobachten wollte, ließ sich von einem 30-Meter-Kran nach oben hieven und blickte auch auf die Stände, an denen sich Vereine, Organisationen und Initiativen aus Ochtmissen und vom Kreideberg vorstellten. Musikalisch begleitet wurde das Fest von Bands der benachbarten Schulen wie zum Beispiel „Just for fun“.

Standgebühren hatten die Organisatoren nicht erhoben, doch über die Erlöse aus dem kulinarischen Angebot und der Tombola kam einiges an Geld zusammen, das in die Kinder- und Jugendarbeit in den beiden Stadtteilen fließt.



Alina-Mia freut sich tierisch über das Luftballon-Kunstwerk, das ihr Thomas Stephan gezaubert hat. Foto: be